

Entwicklungsprojekt 4.0.824

---

## **Umsetzung prozessorientierter Berufsausbildung in der Textilwirtschaft**

Abschlussbericht

**Christiane Reuter**  
**Roswitha Alscheid**

**Laufzeit IV/06 – III/09**

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 -2225  
Fax: 0228 / 107 - 2975  
E-Mail: reuter@bibb.de

**Bonn, 30. September 2009**

[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abstract</b> .....	<b>2</b>
<b>1 Problemdarstellung</b> .....	<b>2</b>
<b>2 Projektziele/ Teilziele</b> .....	<b>3</b>
<b>3 Methodische Vorgehensweise</b> .....	<b>3</b>
<b>4 Ergebnisse</b> .....	<b>4</b>
<b>5 Zielerreichung</b> .....	<b>4</b>
<b>6 Ausblick und Transfer</b> .....	<b>4</b>
<b>Veröffentlichungen</b> .....	<b>5</b>

## Abstract

Bei der Neuordnung der Ausbildungsberufe der Textilwirtschaft <sup>1</sup> entschieden sich die Verfahrensbeteiligten für ein prozessorientiertes Ausbildungskonzept. Um die an der Ausbildung Beteiligten bei der Umsetzung dieses Konzeptes zu unterstützen, hat das BIBB in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Kaiserslautern entsprechende Instrumente und Konzepte entwickelt und erprobt. Dies sind zum einen beispielhafte Ausbildungseinheiten bzw. Lernaufgaben für die betriebliche Ausbildung und den Berufsschulunterricht und zum anderen beispielhafte Prüfungsaufgaben für die Zwischen- und Abschlussprüfungen. Zusätzlich wurden jeweils Mustervorlagen und Handreichungen für ihre Anwendung sowie zwei Qualifizierungsbausteine für Ausbilder/-innen und Prüfer/-innen entwickelt.

Die entwickelten und erprobten Instrumente und Konzepte werden auf einer Internet-Plattform der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Somit steht der Branche nun ein Pool von qualitätsgesicherten, ganzheitlichen Ausbildungseinheiten mit thematisch korrespondierenden Prüfungsaufgaben sowie Qualifizierungskonzepten für die an der Ausbildung beteiligten Zielgruppen zur Verfügung.

## 1 Problemdarstellung

Im Rahmen der Neuordnungsarbeiten und bei der Implementierung der neuen Ausbildungsberufe in der Textilwirtschaft wurde festgestellt, dass das dort angewandte „Prozessorientierte Ausbildungsordnungskonzept“ Ziele, Wege und Rahmenbedingungen in der betrieblichen Ausbildung verändert und es der Entwicklung neuer Umsetzungswege bedarf. Die leitende Fragestellung war dabei, nach welchen didaktisch-methodischen Konzepten sich prozessorientierte Ausbildungsordnungen in prozessorientierte Ausbildungseinheiten konzipieren und in der betrieblichen Praxis organisatorisch umsetzen lassen. Zum einen war zu klären, mit welchen Methoden den Auszubildenden die in den neuen Verordnungen festgelegten Anforderungen vermittelt werden können und zum anderen, mit welchen Konzepten und Instrumenten die an der Ausbildung Beteiligten (vor allem betriebliche Fachkräfte, Ausbilder/-innen und Prüfungsausschussmitglieder) auf ihre neuen Aufgaben und Anforderungen vorbereitet werden können.

---

<sup>1</sup> Maschinen- und Anlagenführer/-in mit den Schwerpunkten Textiltechnik und Textilveredlung, Produktionsmechaniker/-in - Textil, Produktveredler/-in - Textil und Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin - Fachrichtung Textilwirtschaft

Es sind vor allem folgende Veränderungen, denen prozessorientierte Ausbildungseinheiten gerecht werden müssen:

- Situative Lernaufgaben werden zum zentralen Medium für selbstgesteuertes Lernen;
- Betriebliche Wertschöpfungsprozesse sind der Referenzrahmen für berufliche Lernprozesse in den Ausbildungseinheiten;
- Damit werden Ausbildungseinheiten nicht mehr vorrangig aus den statischen Berufsbildern der Ausbildungsordnungen, sondern zunehmend durch die Entschlüsselung der dynamischen betrieblichen Wertschöpfungsprozesses gestaltet;
- Die Prozessexpertise der betrieblichen Fachkräfte in den Arbeits- und Geschäftsprozessen gewinnt für die didaktische Gestaltung der Ausbildungseinheiten an Bedeutung;
- Prüfungsaufgaben prüfen nicht mehr die fachliche Versiertheit, indem sie die Reproduktion ausformulierten Fachwissens und fertiger Lösungen abverlangen. Es ist vielmehr gefordert, dass der Nachweis der Verwertbarkeit des Wissens in Form der Fähigkeit zur Entwicklung eigenständiger situations- und aufgabengerechter Lösungen zu konkreten betrieblichen Szenarien und berufstypischen Arbeitsaufträgen geführt wird;
- Der Umgang mit diesen neuen curricular-didaktischen Konzepten erfordert auf der Ebene der Planung, Durchführung und Steuerung der Lernprozesse sowie auf der Ebene der Prüfungen veränderte Strategien und Instrumente des Wissens-Managements gegenüber den fachlichen und überfachlichen Wissensselementen.

## **2 Projektziele/ Teilziele**

Das Ziel des Projektes war die Entwicklung und Erprobung von prozessorientierten Ausbildungseinheiten und lernorganisatorischen Strategien zur anwendungsbezogenen Vermittlung ganzheitlicher Qualifizierung. Dabei wurde von der Hypothese ausgegangen, dass die prozessorientierte Berufsausbildung auf nachhaltige Weise die Entwicklung der Fachkompetenz und die Selbstqualifizierung der Auszubildenden fördert, die sich in der Verwertbarkeit der erworbenen Qualifikationen im betrieblichen Alltag in betriebstypischen Situationen zeigt. Gleichzeitig war es erforderlich, das Ausbildungspersonal, die betrieblichen Fachkräfte und die Prüfungsausschüsse entsprechend zu qualifizieren, denn nur mit ihrer Unterstützung und Anleitung können die Auszubildenden das oben genannte Ziel erreichen.

## **3 Methodische Vorgehensweise**

Es wurden folgende Arbeitsschritte und Analysen durchgeführt:

- Bildung einer Projektgruppe, bestehend aus 12 Mitgliedern, die sich aus Vertretern und Vertreterinnen aus Betrieben, überbetrieblichen Ausbildungsstätten und Berufsschulen zusammensetzt;
- Dokumentenanalyse/Literaturlauswertung zur Prozessorientierung;
- Analyse der Qualifikationsanforderungen betrieblicher Wertschöpfungsprozesse;
- Durchführung von sechs Workshops mit allen Beteiligten zur Darlegung des wissenschaftlichen Bezugsrahmens, zur Entwicklung der oben genannten Instrumente und Konzepte und zur Rückkopplung der Ergebnisse nach der Erprobung;
- Befragungen von Teilnehmer/-innen, Ausbilder/-innen und Auszubildenden im Anschluss an die Workshops und Erprobungsphasen;
- Evaluationsmethoden (zielgruppen- und produktspezifisch).

## **4 Ergebnisse**

Im Rahmen des Projektes wurde ein Auftrag an die Technische Universität Kaiserslautern mit dem Ziel vergeben, zeitgemäße, didaktisch-lernorganisatorische Konzepte zur Gestaltung und Durchführung prozessorientierter Ausbildungseinheiten für die neuen Ausbildungsberufe in der Textilwirtschaft“ zu entwickeln und zu erproben. In drei Erprobungsschleifen, die in den beteiligten Betrieben, überbetrieblichen Ausbildungsstätten und Berufsschulen durchgeführt wurden, wurden die entwickelten Instrumente und Konzepte evaluiert und entsprechend der Rückmeldungen optimiert. Die jeweiligen Ergebnisse sind in zwei Zwischenberichten und einem Abschlussbericht detailliert dokumentiert. Folgende Instrumente und Konzepte wurden entwickelt und erprobt und stehen der Branche nun zur Verfügung:

### **Instrumente und Konzepte für die Entwicklung von prozessorientierten Lernaufgaben**

- Eine Mustervorlage für die Erarbeitung von Ausbildungseinheiten/Lernaufgaben und die Präsentationsform für die Auszubildenden;
- Eine Handanweisung zur Anwendung der Mustervorlage;
- 10 Beispiele für Ausbildungseinheiten/Lernaufgaben für die betriebliche Ausbildung und für die Berufsschule;
- Ein Qualifizierungsbaustein als Muster für die Erstellung von Ausbildungseinheiten/Lernaufgaben.

### **Instrumente und Konzepte für die Entwicklung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben**

- Eine Mustervorlage für die Erarbeitung von Prüfungsaufgaben;
- Eine Handanweisung zur Anwendung der Mustervorlage;
- 10 Beispiele für Prüfungsaufgaben (zum Teil korrespondierend zu den Lernaufgaben);
- Ein Qualifizierungsbaustein für die Erstellung von Prüfungsaufgaben.

## **5 Zielerreichung**

Die in der Projektskizze dargelegten Meilensteine (1. Bestandsaufnahme, 2. Arbeitsanalyse der Kernprozesse, 3. Ausbildungseinheiten/Lernaufgaben entwickeln, erproben, evaluieren, 4. Qualifizierungs-Bausteine entwickeln und erproben, 5. Abschlussbericht) wurden alle bearbeitet und erfüllt. Für die Erprobungsphasen musste jedoch aufgrund von Abwesenheitszeiten der Auszubildenden im Betrieb (Blockunterricht und Prüfungen) mehr Zeit veranschlagt werden als ursprünglich vorgesehen. Abweichend von der Planung wurden die verschiedenen Zielgruppen zu „Ausbilder/-innen“ und „Prüfer/-innen“ zusammengefasst und es wurden für diese beiden Zielgruppen Qualifizierungsbausteine erarbeitet.

## **6 Ausblick und Transfer**

Die Zielgruppe dieses Projektes sind zunächst die Auszubildenden, die betrieblichen Fachkräfte sowie Ausbilder/-innen und Prüfer/-innen in der Textilwirtschaft. Desweiteren profitieren aber auch die Unternehmen und ihre Beschäftigten, da auf längere Sicht die Qualität der Ausbildung gesteigert und gesichert wird. Die im Rahmen dieses Projektes entwickelten Materialien und Konzepte sind in die unterschiedlichsten Berufsfelder transferierbar und damit universell einsetzbar.

Die Ergebnisse werden über eine Internet-Plattform allen Interessierten zugänglich gemacht (Internet-Portal beim Gesamtverband textil + mode). So soll ein Pool an Lern- und Prüfungsaufgaben entstehen, auf den alle Interessierten zugreifen können, der aber auch von allen

„gefüttert“ werden soll. Um die Ergebnisse in der Branche flächendeckend bekannt zu machen, sind Veranstaltungen beim Berufsbildungsausschuss des Gesamtverbandes textil + mode sowie bei den einzelnen Landesverbänden geplant.

Die weitere Nutzung und Verwertbarkeit der Ergebnisse hängt davon ab, inwieweit Ausbilder, Prüfer/-innen und Lehrkräfte die entwickelten und erprobten Instrumente künftig einsetzen werden und inwiefern sie bereit sind, die von ihnen entwickelten Lern- und Prüfungsaufgaben anderen zur Verfügung zu stellen.

In dem Projekt konnte noch kein Konzept für die Erstellung von schriftlichen Prüfungsaufgaben und ein entsprechender Pool von schriftlichen Prüfungsaufgaben erarbeitet werden. Alle Projektbeteiligten halten dies jedoch für sinnvoll und wünschenswert. Daher gilt es zu überlegen, ob ein Nachfolgeprojekt mit dieser Zielsetzung initiiert werden kann.

## **Veröffentlichungen**

BiBB forschung 02/2007

Im Prüferportal als Schwerpunktthema (Ende August 2009)